

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 36.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. Mai

1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Herrenalb.

Aus den Waldungen Wurstberg und Rennberg werden am 9. d. M. auf dem Rathhaus in Herrenalb versteigert: 400 Klafter luch., birk. und tann. Brennholz, 350 Stck. tann. Lang- und Klotz-Holz, 22 Birken- und 12 Buchen-Stämme und 182 Stck. tann. Stangen.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr mit dem Stammholz.

Neuenbürg, den 4. Mai 1856

K. Forstamt.  
Lang.

Neuenbürg.

## Gläubiger-Aufruf.

Aus Veranlassung der, auf das schon im vorigen Jahr erfolgte Ableben der Auguste geb. Weick, gewes. Ehefrau des Christoph Friedrich Röck, Schuhmachermeisters dahier nachträglich vorzunehmenden Eventual-Theilung werden die Gläubiger der Röck'schen Eheleute hiemit aufgerufen, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen hier anzumelden.

Den 5. Mai 1856.

K. Gerichts-Notariat.  
Zwifler.

Neuenbürg.

## Gewerbliche Fortbildungs-Schule.

Nach eingetretenem Schluß des Winterkurses wird die Prüfung am Pfingstmontag Morgens von 6 Uhr an im Realschulzimmer öffentlich stattfinden, wozu alle Einwohner, die Freunde der Schule sind, eingeladen werden.

Den 3. Mai 1856.

Die Schul-Commission.

Bernbach.

## Haus-Verkauf auf den Abbruch.

Die Kirchenpflege Gräfenhausen läßt ein dahier besitzendes Wohngebäude am

Pfingstmontag den 12. Mai d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schulbeissenamt.

## Privatnachrichten.

Calw.

## Waaren-Empfehlung.

Auf nächsten Neuenbürger Jahrmarkt empfehle ich aller Gattung feine Scheren und Messerwaaren und bitte um gefällige Abnahme. Auch nehme ich einen ordentlichen soliden Lehrling in die Lehre auf.

Fried. Herzog,  
Messerschmiedmeister.

Neuenbürg.

Ein geordnetes Mädchen, welchem Kinder mit Ruhe anvertraut werden können, findet eine Stelle, wo, sagt die Redaktion.

## Schreiner-Gesuch.

4 tüchtige Schreinergefallen finden dauernde Beschäftigung, und könnten sogleich eintreten bei Schreinermeister Förderer in Forzheim.

Neuenbürg.

## Eberschwein feil.

Ein 1/2-jähriges zur Nachzucht vorzüglich sich eignendes Eberschwein ist zu verkaufen. Das Nähere bei

Oberamtsstierarzt  
Fandel.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete wird noch bis Sonntag den 11. d. M. hier zu sprechen seyn, von dort an aber von 14 Tagen zu 14 Tagen hieher kommen, was übrigens jedesmal auf diesem Wege zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden wird.

Den 6. Mai 1856.

Medc. Dr. Weiß.



## Sandwirthschaftliches.

### Obstbenützung.

Eine Schrift „Obstbenützung“ vom Garten-Inspektor Lucas in Hohenheim ist angezeigt. Diejenigen nun, welche solche wünschen, wollen dieß innerhalb 4 Wochen dem Unterzeichneten anzeigen, indem sie in dieser Zeit das Exemplar zu 1 fl. 39 kr. erhalten, während später der buchhändlerische Preis 2 fl. per Exemplar beträgt. In dieser Schrift sind die neuesten Erfahrungen und Ansichten über die zweckmäßigste, wirthschaftliche Verwendung und den Werth der einzelnen Obstsorten für die verschiedenen Nutzungszwecke niedergelegt, und zugleich auf's Anschaulichste gezeigt, welche reiche Quelle sowohl für Befriedigung von Lebensbedürfnissen, als für erhöhte wirthschaftliche Einnahmen in einer rationellen Behandlung dieses Zweigs sich öffnet.

Neuenbürg, den 30. April 1856.

Sekr. d. landw. Vereins.  
L a n d e l.

## Kronik.

### Deutschland.

#### Württemberg.

##### Diensta Nachrichten.

Bermöge höchster Entschliesung ist der Oberamtmann Kober von Urach unter Vorbehalt seines Rangs u. Gehalts als Expeditor in die Kanzlei der Regierung des Schwarzwaldkreises versetzt worden.

Seine Königliche Majestät haben die erf. Präceptorstelle in Balingen dem dormaligen Verweser derselben Jäck — die an den Taubstummenschulen in Eßlingen und Nürtingen erledigten Oberlehrerstellen den seither provisorisch daselbst verwendeten Lehrern Rapp in Eßlingen und Hirzel in Nürtingen definitiv gnädigst übertragen — den Justizreferendär 1. Kl. Goll von Biberach in die Zahl der Rechtskonsulenten aufzunehmen geruht. Derselbe hat Biberach zu seinem Wohnsitz gewählt. — Der im Revier Sittenhardt entbehrliche Forstwart Schelling ist auf die Forstwartsstelle im Revier Maulbronn, Forst Bönningheim versetzt worden.

##### Dienst erledigungen.

#### Das Oberamt Welzheim.

##### Erledigt:

die Schulstelle für Knaben in Ulm — der Schuldienst in Calmbach, Def. Neuenbürg — die Schulstelle zu Reudern, Def. Nürtingen.

Verfügung des Finanzministerium, betreffend die Eröffnung weiterer Uebergangstraßen für Wein, Obstmost, Brauntwein, Bier u. Malz.

§. 1. Da zur Erleichterung des Verkehrs für den Uebergang kontrolspflichtiger Gegenstände aus und nach dem Großherzogthum Baden sechs weitere Grenzaacciseämter in den Orten Bernbach, Neusaz, Hildrennach, Dittenhausen, Engelsbrand und Sprollenhaus, sämmtlich in dem Oberamts- und Kameralamtsbezirk Neuenbürg, errichtet worden sind, so wird dies mit Beziehung auf die Bekanntmachung vom 27. Januar 1853 (Reg.-Bl. S. 33) und die nachgefolgten Verfügungen vom 10. August 1853 (Reg.-Bl. S. 310), vom 22. Dezember 1853 (Reg.-Bl. S. 507), vom 4. Juli 1854 (Reg.-

Bl. S. 63) und vom 21. September 1855 (Reg.-Bl. S. 220) hiedurch bekannt gemacht.

§. 2. Diese Verfügung tritt mit dem 15. Mai 1856 in Wirkung. Stuttgart, den 29. April 1856. Knapp.

Stuttgart, den 2. Mai 1856.

Seine Majestät der König haben Sich heute auf einige Tage nach Paris zum Besuch Seiner Majestät des Kaisers der Franzosen und der Durchlauchtigsten Verwandten Seiner Königlichen Majestät begeben. (St.-Anz.)

Der Gattinmörder Koller von Grömbach wurde am 2. Mai in Rotweil hingerichtet.

#### Baden.

Aus dem Badischen, 2. Mai. Die Scharlach-Epidemie, welche längere Zeit in verschiedenen Theilen unseres Landes, wie in einzelnen zum Amte Puhl gehörigen Orten, an der Bergstraße, am Neckar herrschte und besonders Kinder vom 1.—10. Jahre befiel, ist überall fast gänzlich erloschen. Dabei will man die Beobachtung gemacht haben, daß feuchte, nasskalte Witterung mit vorherrschendem West-, Südwest- und Nordwest, einen auffallenden Einfluß auf das Umsichgreifen der Krankheit geäußert hatten.

#### Preußen.

Hr. v. Kochow, der Hrn. v. Hinfelbey im Duell erschoss, soll einer unverbürgten Mittheilung der „Z. f. N.“ zufolge, vom Kriegsgericht freigesprochen worden seyn.

Am 27. und 28. d. M. reisten ungefähr 700 Auswanderer aus der Provinz Pommern, größtentheils dem Beamtenstande angehörig, von Berlin über Hamburg nach Amerika ab.

#### Oesterreich.

Die lutherische Kirche in Bukarest ist wiederholt ausgeraubt worden, und Verbrechen dieser Art sind durch die österreichische Occupation nicht nur nicht vermindert worden, sondern seit derselben in stetem bedrohlichen Zunehmen begriffen.

#### Ausland.

##### Frankreich.

Paris, 30. April. Von den in Sebastopol erbeuteten russischen Geschützen sind bereits 80 Kanonen, Mörser und Haubitzen im hiesigen Artilleriemuseum auf dem Place St. Thomas d'Aquin eingetroffen.

##### Großbritannien.

London, 3. Mai. Lord Clarendon übergab am letzten Mittwoch dem amerikanischen Gesandten eine Depeche, in welcher die Abberufung derjenigen britischen Agenten, die Amerika wegen ihrer Theiligung an der Rekrutierung verlangte, fest und höflich verweigert wird.

Unter dem Vorsitze des Herzogs v. Cambridge hat ein zahlreich besuchtes Meeting stattgefunden, auf welchem die Gründung eines englischen Gotteshauses in Konstantinopel beschloffen wurde. Es soll dadurch einem lange gefühl-



ten Bedürfnisse abgeholfen, und zugleich dem eben zu Stande gekommenen Frieden ein großartiges gottgeweihtes Monument gesetzt werden.

### Miszellen.

#### Die Mac Culloch.

(Fortsetzung.)

Des Mannes Augen schienen plötzlich dunkler zu werden. „Die Kugel in die Brust gehört den Hunden,“ grollte die tiefe Stimme, „und sonst nichts, nach Gottes und der Menschen Recht. — Sollen diese weiten, fruchtbaren Länder wüst liegen bleiben bis an der Welt Ende, weil diese heillose Rasse hier früher jagte und ihr nutzloses Daseyn durchfaulenzte? Sie sollen arbeiten, wie wir: dann ist Platz für uns Alle und noch weit Mehrere da; weil ein Bauer nicht den hundertsten Theil des Raumes zu seinem Unterhalt bedarf, als ein Jäger.“

„Das verstehen sie noch nicht!“

„Glaubst du? So ist's nicht! Die Manbanen, die Coschonen, die Bohitans bauen Mais, Gerste und dergleichen, wenn auch nur zum dringendsten Bedarf und auf die lächerlichste Weise. Doch diesen Mingo's, Sac's, Chippewais und wie sie alle heißen, gab die Regierung angepflanzte Acker, und sie waren zu träge, sie nur zu ernten, geschweige, sie frisch zu bestellen. Will der allgütige Gott dies Land nicht ewig brach liegen sehen und bloß für Büffel und Prairiehunde erschaffen haben, so müssen Kolonisten her.“

„Wenn das Gottes Wille wäre, so hätte er die Indianer nie hierher gesetzt.“

„Einkweilen, bis bessere kamen, waren sie schon gut genug; und auch jetzt dürfen sie nur das Gute annehmen, das ihnen durch unser Beispiel geboten wird — sonst müssen sie fort, da kann man nicht helfen! Wo Kultur auftritt, muß der Büffel und mit ihm der Indianer weichen.“

„Doch kannst du es ihnen nicht verdenken, wenn sie es widerwillig, widerstrebend thun.“

„Das sollen sie halten, wie sie wollen, und ich wehre mich auf meinem Grund und Boden. Ehrlich Spiel, Geben und Nehmen, gilt bei ihnen nicht; der Skalp eines Kindes, eines Weibes, hat in ihren Augen so viel Werth, wie der eines streitbaren Mannes: das weißt du wohl; ihr Kämpfen ist Beschleichen. Jetzt mach' ich es, wie sie, und sie wundern sich darüber.“

„Dein Kämpfen ist nicht bloß Verteidigen, Robin, es ist Rache; Rache auch um meinetwillen — und das thut mir weh: ja, es macht mir bang.“

Robin hatte sich horchend vorgebeugt; „die Kinder kommen beide in vollem Lauf!“ rief er rasch, und hatte augenblicks die Büchse in der Faust. Er untersuchte schnell Schloß und Ladung und wollte eben hinaustreten, als Peggy das Zelt erreichte und Hamish ihr auf dem Fuße folgte. „Ein Bär,“ riefen beide, „ein mächtiger Bär kommt den Hügel herab, gegen unsre Kessel!“ —

Der Vater schien angelegentlich mit seiner Pfeife beschäftigt, doch sein Auge war bei den Kindern. Peggy hatte eine kurze Büschbüchse ergriffen, zögerte aber, fort zu gehen. Hamish hatte erst, wie sein Vater, den Radstock in den Lauf geworfen, die Batterie aufgeschla-

gen und den Stein betrachtet, dann aber schritt er festen Fußes hinaus und in's Gebüsch hinein; Peggy folgte ihm, ohne zu weilen. Fragend sah die Frau zum Manne auf, der schweigend, als die Kinder wohl fünfzig Schritte voraus waren, die Büchse nahm und ihnen nachging.

Im Walde, wo die Zuckerahornbäume am dichtesten standen, war eine kleine Lichtung, auf der ein großer Kessel an drei schräg gegen einander gestellten Stangen über fast erloschenem Feuer schwankte. Hier war der süße Saft der Bäume vorsichtig eingedickt, und dann in ein weites Holzgeschirr gebracht, in dem er erkaltend zu bräunlichem Zucker erstarrt. Der süße Geruch hatte den großen schwarzen Bären gefirrt; auf wunden Sohlen war er ihm nachgezogen und stand jetzt an dem Kühlgefäß, dessen Inhalt schon eine feste Kruste gewonnen hatte. Murrend und halb mißtrauend untersuchte er es rundum und leckte am Rand herabgelaufene Tropfen, die seinen Appetit nur steigerten. Er erhob sich auf die Hinterfüße, er leckte an der erkühlten Rinde, und griff dann tief mit der Pranke hinein, einen vollen Bissen zu gewinnen. Eilig rief er sie zurück: innen war der Saft noch fast siedend. Laut auf brüllte er vor Schmerz; dann aber begann er die Laze gierig zu lecken, und sein Zorn legte sich sichtbar. Nun war alles Süße abgenascht, und die frisch gemachte Erfahrung schien mit der aufgestachelten Bezier zu kämpfen. Peg zögerte ein Weilchen, dann aber — frisch gewagt ist halb gewonnen — griff er tief in den verführenden Syrup. Durch den ersten Versuch, durch das Ablecken war die wunde Sohle aufgeweicht und der erneuerte Schmerz weit heftiger, um so viel grimmiger sein Zorn. Doch durch sein Grollen scholl ein helles Röhern, und hinter den Stamm einer starken Spierlingtanne sahe der Verletzte die Kinder sich drücken. Nun war ein Gegenstand, die Wuth auszulassen, gefunden; er trabte auf sie los.

„Laß ihn wohl her, Peggy,“ flüsterte Hamish, „und halte fest zwischen die Augen; so, nun eins — zwei — drei!“

Die Büchsen krachten zugleich, und lautlos fiel der Bär auf die Seite; hoch auf athmeten die jungen Schützen.

Sogleich sprang Peggy auf das erlegte Wild los, nach ihrer Kugel zu sehen, indeß ihr Bruder bedächtig wieder zu Laden begann. Auch er sahe es nicht, wie der Vater, der dicht hinter ihnen gestanden, den Hahn in Ruhe setzte und leise wieder zurückging. Nur wenige Sekunden fehlten, so hätte seine Tochter ihn noch vor dem Zelt eingeholt. „Wir haben ihn beide in die Stirn getroffen!“ rief sie jubelnd; Hamish hatte sich schon dran gemacht, das Wild zu streifen.

Von dem Stamm einer umgestürzten Sycomore gedeckt lag eine dunkle Gestalt im jungen Grase. Nackt war der Oberkörper, nur die Feder des Kriegsadlers zierte den Scheitel; von den Hüften abwärts trug der Indianer Beinkleider von weichgegerbtem Firschleder, deren Nähte mit Menschenhaar besetzt waren. Den Tomahawk und einen nicht großen Bogen, den Pfeil auf der Senne, hielt die Rechte; die Linke schien nach dem Skalpirmesser im Gürtel zu tasten, indeß die funkelnden Augen jeder Bewegung des Knaben folgten. Wie eine Schlange schob sich der elastische Leib unhör-



bar fort bis zum Stumpf des Baumes, hinter dem er sich behutsam erhob und den Griff des Tomahawk fest packte: denn nur noch zwei Schritte war er jetzt von seinem arglosen Opfer. Da krachte ein Schuß; hoch auf sprang der Indianer und stürzte dann der Länge nach nieder. — Neben Hamish, der, das Messer in der Hand, sich umschauend aufrichtete, stand sein Vater, die noch rauchende Büchse in der Hand. „Sich', mein Kind,“ sprach er dumpf, „wie nothwendig es ist, die Augen überall zu haben. Dein Bild zu sehen, war ich dir nachgegangen und kam gerade zu rechter Zeit. — Er schritt hinter die Sycomore; der Indianer lag nicht mehr dort: aber eine breite Blutspur ging in das Dickicht.

Dieser letzte Vorfall hatte dem Ansiedler klar gezeigt, daß seine Todfeinde, die Rothhäute, ihn umkreisten, und eiliger, als es sonst wohl geschehen seyn würde, betrieb er die Heimkehr in's Blockhaus, wo er die Seinen gesichert wußte. Von einer Doppelreihe starker Palisaden umgeben, von gewaltigen, wohlbesetzten Hundebewachung, durfte er dort sich zuweilen eine sorglose Ruhestunde gönnen, die ihm, sobald er das Thor hinter sich hatte, nicht erlaubt war. Und diese beständige Spannung jeder Kraft war ihm lieb, ja sein höchster Genuß. Keiner seiner Nachbarn weit umher konnte es ihm an persönlichem Muth an augenblicklicher Geistesgegenwart sowohl als an Erfahrung bei den hundertfachen Listen des Indianerkrieges gleichthun, Keiner hatte für die allgemeine Sicherheit mehr geübt, Keiner war gerechter gegen Jeden, anspruchsloser für sich, als Robin Mac Culloch. Auch der Kongreß erkannte dieß an, und hatte, als die streitbaren Männer des Bezirks ihn zu ihrem Anführer wählten, ihm das Majors-Patent zugesertigt. Was er bisher aus freiem Antriebe gethan, erschien ihm fortan als Pflicht; doch tiefer lag der Beweggrund seines ruhelosen Kampfens, seines glühenden Hasses gegen die Rothhäute: es war blutleczende Rache.

(Fortsetzung folgt.)

(Knochenmehldüngung in Sachsen.) Eine mehr als fünfzigjährige Erfahrung der Engländer, mittelst Anwendung von Knochenmehldünger große Erfolge in der Landwirtschaft zu erzielen, mußte uns Deutsche endlich belehren, daß wir schon lange das Material hiezu liefern, ohne daran zu denken, welches Capital wir hierdurch dem deutschen Boden entziehen; denn es ist eine Thatsache, daß die Ausfuhr an Knochenabfällen nach England die fast ungläubliche Ziffer von 20–30,000 Tonnen per Jahr erreicht, während wir zu gleichem Zwecke von dort ungeheure Quantitäten Guano zu hohen Preisen beziehen. Die erste Nachahmung resp. Einführung der Knochenmehldüngung fand vor 18 bis 20 Jahren in Sachsen statt, und wurden während dieser Zeit so günstige Resultate erzielt, daß die Anwendung dieses Düngmaterials dort eine allgemeine geworden ist. In Folge dessen entstanden in Sachsen, wie auch in neuerer Zeit in Oesterreich, die großartigsten Fabriken zur Darstellung von Kunstdünger, in verschiedener, je den Pflanzen und dem Boden entsprechender Zusammensetzung, welche unter dem Namen „quantifirtes Knochenmehl“ im Handel vorkommen und bei bedeutend niedrigerem Preise fast die gleiche Wirkung des Guano haben sollen.

Ein junger Jude wollte seiner Braut sein Bildniß mit der Post senden; um Porto zu sparen, schrieb er auf den Umschlag:

„Einliegend ein Bildniß ohne Werth.“

**Gold-Course.** Stuttgart, den 1. Mai 1856.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Andere Dukaten . . . . .	5 fl. 33 kr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 41 kr.
20 Franks-Stücke . . . . .	9 fl. 24 kr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

**Neuenbürg.**

40 fl. und 50 fl. Pflegschafts-Geld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei  
Burgbard, z. Bären.

**Tägliche Gilwagenfahrten zwischen Stuttgart und Wildbad über Böblingen und Calw.**

Abgang aus Wildbad: um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens	Ankunft in Calw: um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.	aus Calw: um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.	aus Böblingen: um 3 Uhr 18 Minuten Nachmittags.	Ankunft in Stuttgart: gegen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends
--	--	--	---	--

**Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 3 Mai 1856.**

Getreidegattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Betrag.		Heutig. Verkauf.		Im Rest geblieb.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	18	53	71	50	21	16	48	16	40	16	22	832	59					
Gem. Frucht	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>28</b>	<b>53</b>	<b>81</b>	<b>50</b>	<b>31</b>							<b>832</b>	<b>59</b>					

In Vergleichung gegen die Schranne am 26. April ist der Mittelpreis des Kernens gefallen um 1 fl. 20 kr.

**Brodtaxe**

vom 5. Mai 1856 an:

4 Pfund weißes Kernenbrod 14 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 Loth.

**Fleischtaxe vom 5. Mai 1856 an:**

Dahsenfleisch . . . . .	11 fr.	Hammelfleisch . . . . .	8 fr.
Rindfleisch . . . . .	9 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	12 fr.
Kuhfleisch . . . . .	9 fr.	abgezogen . . . . .	11 fr.
Kalbsteif . . . . .	8 fr.	Stadt-Schultheißenamt. Weßinger.	

